

Feuer und Flamme fürs Erzählen

ROTHENBURG – «Füürio – es brönnt!», so lautete das Thema der diesjährigen Erzählnacht vom Freitagabend. Gebrannt hat es nicht im Feuerwehrmagazin, dafür um so mehr in den schau- rigen und traurigen, lustigen und span- nenden Erzählungen.

Die deutsche Sprache kennt unzählige Worte, um das Feuer zu beschreiben. Doch nicht nur Flammen können brennen und lodern. In den Geschichten der Erzählnacht brannten Städte, Schiffe oder Herzen, es glühte die Eifersucht oder ein Kopf, der vor Scham rot wird, es knisterte ein Lagerfeuer oder in einer Beziehung, ein Brand wurde gelöscht, oder ein Mensch war abgelöscht. Es zeigte sich, dass das Motto Feuer eine sehr grosse Bandbreite an Themen umfasst.

Zur Einleitung erklang die Melodie von Mani Matters «Zündhölzli», das theoretisch die Macht hätte, die ganze Menschheit auszulöschen. Danach durften sich die Zuhörer für vier der insgesamt sechs angebotenen Erzählblöcke entscheiden. In den verschiedenen Räumen des Feuerwehrmagazins wurden Kurzgeschichten, Dialoge, Liebesgeschichten oder Gedichte vorgetragen. Darunter waren beispielsweise Theodor Fontanes bekannte Ballade «John Maynard» – mit und ohne Happy End – die Sage von Prometheus, der den Menschen



Feurige Geschichten und hitzige Worte standen an der Erzählnacht im Zentrum, auch bei der Darbietung des MTM-Theaters.

das Feuer brachte, oder Texte von Franz Hohler, Wilhelm Busch, Stefan Zweig oder Roald Dahl.

Draussen vor dem Feuerwehrmagazin konnte man am Lagerfeuer sitzen. Gemütlich in warme Decken gewickelt,

wurden die Zuhörer aufgefordert, von eigenen Erlebnissen mit dem Feuer zu erzählen. Schliesslich sei man an der Erzählnacht und nicht an der Zuhörnacht. Das MTM Theater bot ebenfalls eine spezielle Darbietung, unter ande-

rem eine Geschichte, welche nur mit «hitzigen Worten» erzählt wurde: einzelne, scheinbar zufällig hingeworfene Worte, welche im Zusammenhang und dramaturgisch vorgetragen eine Geschichte erzählten.

Zum Schluss wurde das ganze Publikum bei einer fieberhaften Löschaktion des MTM Theaters gefordert und lauschte anschliessend den Erinnerungen und Erzählungen von Feuerwehrchef Alfred Kruppenacher. Er trug Gedichte vor und las aus der Festschrift «100 Jahre Feuerwehr Rothenburg»: von einem Hagelwetter 1929, das die Ziegel auf den Häusern zerschlug, vom Brand an der Agathafeier 1973 – die Feuerwehrmänner mussten ausdrücken und ihre Frauen allein weiterfeiern – oder von der Gasexplosion im Festzelt der Feldmusik im Jahr 1975, bei der 28 Personen verletzt wurden.

Thomas Glatt dankte seinen Kollegen von der Kunst- und Kulturkommission sowie allen Mitwirkenden von Schule&Elternhaus, MTM Theater, Mensch und Mitwelt, der Bibliothekskommission, Kultur im Rank und natürlich der Feuerwehr, die nicht nur das Magazin zur Verfügung gestellt hatte, sondern auch für die Verpflegung sorgte.